



13. Jahrgang Nr. 88 / März 2005

# BLÄTTER

FÜR WULKAPRODERSDORF

UNABHÄNGIGE DORFLISTE WULKAPRODERSDORF

## WIR ENTSCHEIDEN JETZT ÜBER DIE ZUKUNFT VON WULKAPRODERSDORF

### Die Politiker haben ohne uns entschieden.

Sie haben entschieden, dass 200 m neben Wulkaprodersdorf eine Autobahn gebaut wird. Wir, die betroffene Bevölkerung, wurde dabei nicht gefragt.



### Jetzt, und nur jetzt, können wir uns dagegen wehren.

Wenn die Menschen, die hier leben, diese Straße nicht wollen, dann müssen unsere Politiker von rot und schwarz eben ihre Entscheidungen neu überdenken.

Im Herbst sind Landtagswahlen. Das ist die Zeit, in der sie bereit sind, ihre Wählerinnen und Wähler zufriedenzustellen. Nach der Wahl fahren sie über uns drüber.

Jetzt haben wir die Chance.

In den 4 betroffenen Gemeinden Wulkaprodersdorf, Siegendorf, Zagersdorf und Klingenbach wohnen mehr als 3.000 Wahlberechtigte.

Das macht uns stark.

### Was ist bis jetzt geschehen?

1. Der Landtag hat (ohne die Stimmen der Grünen) beschlossen, dass neue Autobahnen das Burgenland zerschneiden sollen (siehe Karte). Die A3 ist eine davon.
2. Auf Wunsch des Burgenlandes wurden diese Schnellstraßen und Autobahnen in den Generalverkehrsplan Österreich aufgenommen. (Nicht die EU will diese Autobahnen).
3. Die Bundesregierung hat die Asfinag beauftragt eine Trasse für diese Autobahn (A3) zu finden.
4. Die Gemeinden wurden eingeladen eine geeignete Trasse zu finden.
5. Der Gemeinderat von Wulkaprodersdorf hat sich in zwei Resolutionsentscheidungen einstimmig gegen die vorgelegte Trasse ausgesprochen.
6. In Wulkaprodersdorf haben mehr als 800 Menschen gegen diese Autobahn unterschrieben. Insgesamt haben mehr als 2000 dagegen unterschrieben. Auch in Siegendorf, Klingenbach und Zagersdorf gibt es Widerstand gegen die Straße.

# VIER NÜTZLICHE TIPPS FÜR DEN LEIDENSCHAFTLICHEN AUTOBAHNBAUER ODER WO EIN WILLE IST, DA IST AUCH EIN WEG!

Andere bauen Modelleisenbahnen, Sie aber – richtige Männer eben! – bauen gerne Straßen, im Besonderen Autobahnen.  
Vier Spuren sind halt schon was Geiles!



Hier nun ein paar nützliche Tipps, die Ihnen die Umsetzung erleichtern:

**Tip 1)** Suchen Sie eine vermeintliche Autobahn-lücke und geben Sie vor, diese unbedingt schließen zu müssen. Dagegen kann ja nicht wirklich jemand was haben, denn es fehlt ja ohnehin nur mehr ein Stück. Niemand wird sich fragen, ob man die paar Kilometer überhaupt noch braucht. Mein Gott, wer wird denn so kleinlich sein!

**Tip 2)** Wegen der Finanzierung machen Sie sich mal keine Sorgen. Selbst wenn Sie 10 Milliarden Euro Schulden haben sollten (wie die Asfinag), für Autobahnen ist immer noch Geld da. Als Autobahnbauer sind sie ja ein Privatunternehmen und belasten den Staatshaushalt nicht wirklich. Teure Tunnel können Sie etwaigen besorgten Anrainern anfangs immer noch versprechen, legen dann einfach ein hydrogeologisches Gutachten nach, welches besagt, dass aus der Untertunnelung leider nichts werden kann, weil ... Da verschlägt es sogar vollmundigen Bürgermeistern die Sprache. Alles schon mal da gewesen.

Abgesehen davon glauben die Menschen einfach an Autobahnen. Spätestens seit der Hitler Adi in Deutschland damals diese baute, assoziiert das Volk – und nicht nur das deutsche – mit neuen Straßen

und natürlich Arbeitsplätze. Bei Politikern rennen Sie damit in Zeiten wie diesen ohnehin offene Türen ein. Die haben sofort nicht Sternchen sondern Wahlkreuzerln in den Augen und sehen sich schon als große Arbeitsplatzbeschaffer am nächsten Landtagswahlkampfplakat. Dass es zufälligerweise bereits fundierte Studien gibt, die die Gleichung Autobahn = Arbeitsplätze widerlegen, muss ja nicht jeder wissen. Politiker am allerwenigsten.

**Tip 3)** Nun zur Planungsphase: Fangen sie frühzeitig damit an, am besten ein paar Jahre vorher und tun Sie dies möglichst öffentlich! Ja genau, so öffentlich wie möglich!

Nur keine Angst vor Umweltaktivisten, besorgten Bürgern, Bürgerinitiativlern und anderen grünen, realitätsfernen Spinnern. Binden Sie diese in die Planung ein, tun Sie so, als hätten Sie Verständnis für deren Sorgen und Ängste. Nehmen Sie diese Leute richtig zur Brust und drücken Sie sie ganz fest. Sie werden sehen, mit der Zeit, nach unzähligen kurzfristig verschobenen oder einberufenen Arbeitsgruppensitzungen, bei denen Sie diese uneinsichtigen Fortschrittsverhinderer mit so entscheidenden Dingen wie „zusammengeführten Zielsystemen“ beschäftigen („Was ist Ihnen wichtiger, die Lärmbelastung oder die Schadstoffbelastung? Bitte in Prozent angeben!“), nach stundenlangen Begehungen von Trassenvarianten usw. geht den aufgebracht Provinzler irgendwann die Luft aus, denn Sie sitzen einfach am längeren Autobahnast!



Das funktioniert, glauben Sie mir. So todsicher wie der Kuss des Mafia – Paten auf eine bestimmte Wange.



Apropos Varianten: Die Angabe von mehreren Möglichkeiten hat sich als sehr zweckmäßig erwiesen, um alles zu relativieren. Vorgeschobene Varianten eignen sich wunderbar dazu vorher eben begangen zu werden, von Trockenrasenexperten und Wildwechslern etc. untersucht und stundenlang erklärt zu werden.

Das kostet zwar einiges Geld, aber dafür stellt sich nach all den Sachverständigen – Gutachten eben heraus, dass es eben nur diese eine einzige Möglichkeit gibt. Das haben zwar alle Anwesenden vorher auch schon gewusst, das macht aber nichts, denn Sie als Planer haben ja die Pflicht sämtliche - Wurst welche – Varianten zu prüfen. Sie verstehen also, was ich meine mit zur Brust nehmen und sich ganz fest kümmern!

Unumstößliches Faktum nach all den Expertenaussagen ist nun mal, dass diese eine Trasse sich durch „geringere Zusatzbelastungen“ auszeichnet! Ist das nicht toll!

Sollte dann einer der lästigen Autobahngegner zusätzlich wissen wollen in welcher Größenordnung sich diese Zusatzbelastungen bewegen werden, vertragen Sie ihn einfach auf später folgende genauere Untersuchungen.

Beim Thema Luftverschmutzung lassen Sie alle Anwesenden an frühere Zeiten zurückdenken, weil Autos und Laster zwar schon auch, aber nicht allein für Feinstaubbelastung, Stickoxyde etc. verantwortlich sind:“ Oba da Maxi hot a! Und wenn er nimma tuat, tua i a nimmer!“ Wie bekannt wird das allen vorkommen. Selige Kindheitserinnerungen!

**Tipp 4)** Das ist der für den Notfall! Sollten Sie einmal nicht mehr weiterwissen und sollte Ihnen das ständige Querulieren dieser penetranten Ignoranten zu sehr auf den Asphalt gehen, sagen Sie einfach: „Aber der Verkehr wird kommen!“ Aus. Nichts mehr. Nur „Der Verkehr wird kommen!“ Der Satz steht. Da fährt der Sattelschlepper drüber.

Und dann, am Ende Ihres Plädoyers fordern Sie von den aufmüpfig dasitzenden Geisterfahrern einfach

Alternativen zur steigenden Verkehrsentwicklung. Fragen Sie sie einfach, was sie dagegen machen wollen gegen die Zunahme von Autos und Lkw auf unseren Straßen. Ha! Kalt erwischt! Denn jetzt stehen die da, die einfachen Bürokaufleute, die Hausfrauen, die Angestellten, die Lehrer – das sind übrigens die Schlimmsten – und wissen keine Antwort! Jetzt sollen sie reden die Widerständler, dann werden sie standrechtlich überfahren! Diese selbsternannten Verkehrsexperten haben sich diesbezüglich natürlich nichts überlegt, sie wollen nur einfach keine Autobahn mehr. Nur weil sie ohnehin schon von Straßen umzingelt sind.

Dass den echten, ausgebildeten und professionellen Verkehrsfachleuten zum Thema „mehr Verkehr“ auch nur einfach „mehr Straßen“ einfällt, müssen Sie in dem Moment ja nicht erwähnen.

Dass man Wien durch die Südosttangente entlasten wollte und jetzt zur Entlastung der Südosttangente eine Nordostumfahrung bauen wird, auch nicht. Und die Nordostumfahrung wird dann ...



**Nun gut! Dermaßen gewappnet wird es Ihnen als leidenschaftlicher Autobahnbauer sicherlich nicht schwer fallen bei der Bürgerversammlung in Wulkaprodersdorf am 10.März und bei der Präsentation des Autobahnprojektes am 8. April in der Mehrzweckhalle zu überzeugen.**

**Alle Leidenschaft dem Autobahnbau! Dass man damit Leiden schafft, muss ja keiner wissen.**

Schon gar nicht der Willi Wohlrab

Bürgerinitiative gegen den Ausbau der A3 (BIG A3)

# FEINSTAUB

## umweltbelastend und gesundheitsschädigend

### Was ist Feinstaub (PM10)?

Unter der Bezeichnung PM10 versteht man Partikel mit einem Durchmesser kleiner gleich 10 Mikrometer. Staub ist ein physikalisch-chemisch komplexes Gemisch. Es ist in seiner Zusammensetzung sehr vielfältig (Schwermetalle, Sulfat, Nitrat, Ammonium, organischer Kohlenstoff, polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe, Dioxine/Furane).

Partikel dieser Größe können über den Kehlkopf hinaus bis tief in die Lunge gelangen. Sie sind daher besonders gesundheitsschädlich.

### Woher kommt Feinstaub?

60% wird importiert und für 40% sind wir selbst verantwortlich. **Hauptverursacher** sind Verkehr (Pkw-Dieselausgas, Reifenabrieb, Aufwirbelung vor allem durch Streusplitt), Industrie und Gewerbe. Land- und Forstwirtschaft. Aber auch Hausbrand: vor allem bei der Verbrennung von festen Brennstoffen (Kohle und Holz) und bei der Verbrennung von Heizöl.

### Welche Auswirkungen hat Feinstaub?

Eine von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zwischen 2001 und 2003 durchgeführte Studie über „Gesundheitsaspekte der Außenluftqualität in Europa“ belegt, dass Feinstaub schwerwiegende Auswirkungen auf die Gesundheit hat.

Mit jedem Atemzug gelangen Gase wie Stickstoffdioxid und Ozon sowie tausende von feinen Partikeln in unsere Atemwege und die Lunge. Sie werden in den Bronchien und den Lungenbläschen abgelagert. Je kleiner die Partikel sind, desto tiefer dringen sie in die Lunge ein. **Hohe Belastungen durch Feinstaub führen zu einer signifikanten Verkürzung der Lebenserwartung.** Sie führen vermehrt zu Atemwegserkrankungen, Atemnot, chronischen Husten, Bronchitis und zu Herz- und Kreislauferkrankungen.

Besonders kritische Quellen sind Abgasemissionen des Straßenverkehrs sowie Partikel aus der Verbrennung von festen und flüssigen Brennstoffen.

### Wo wird Feinstaub gemessen?

Im Burgenland gibt es drei Messstellen: Illmitz, Eisenstadt und Kittsee. Daneben gibt es auch mobile Messstellen.

### Grenzwerte für Feinstaub

Die Europäische Kommission hat zur Begrenzung des gesundheitlichen Risikos durch Schwebstaub verbindliche Grenzwerte festgesetzt, welche bis Sommer 2001 von allen EU-Mitgliedstaaten in nationales Recht umgesetzt werden mussten. Die Richtlinie enthält verbindliche Grenzwerte, die spätestens 2005 einzuhalten sind.

**50 µg/m<sup>3</sup> Tagesmittelwert;** pro Kalenderjahr sind 30 Überschreitungen erlaubt.

### Das Nordburgenland ist Sanierungsgebiet

Das Burgenland musste aufgrund der hohen Grenzwertüberschreitungen eine Untersuchung über die Ursachen der Feinstaubbelastung veranlassen. Diese wurde vom Umweltbundesamt durchgeführt. Das Umweltbundesamt hat die Ursachen ermittelt und eine Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen, um die hausgemachte Feinstaubbelastung im Nordburgenland zu reduzieren.

Zitiert aus diesem Bericht:

**Die Begutachtung der Auswirkungen der geplanten Verkehrsinfrastrukturprojekte:** *Durch die EU-Erweiterung nach Osten ist der infrastrukturelle Druck auf die Ostregion in den vergangenen Jahren stark angewachsen. Der Generalverkehrsplan sieht für die betrachtete Region einige hochrangige Straßenprojekte vor (A6 Ausbau der Spange Kittsee, A3 – Wulkaprodersdorf – Klingenbach; S31 Eisenstadt – Schützen, S31 Neutal – Oberpullendorf – Staatsgrenze).*

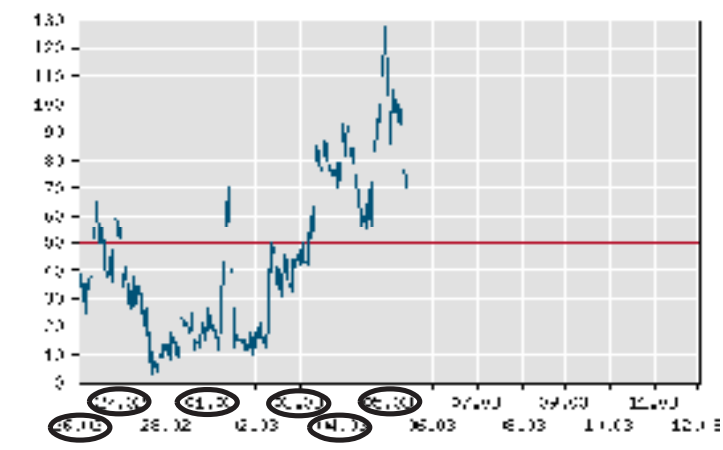
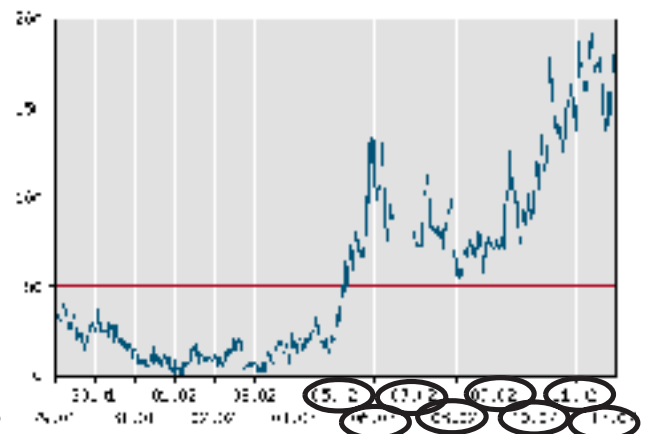
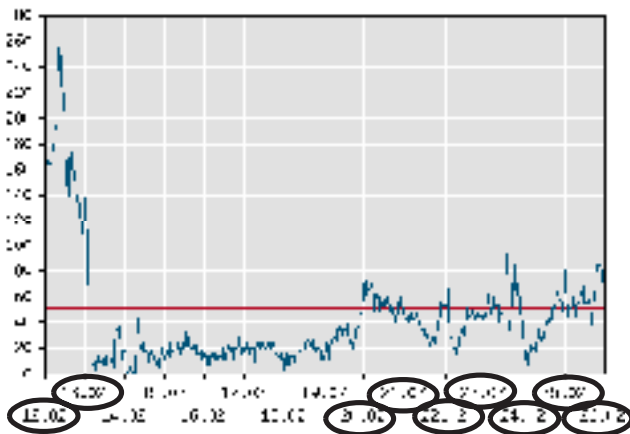
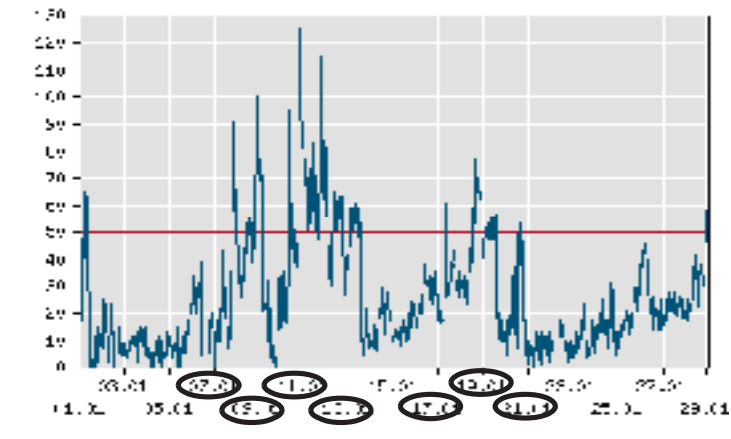
**Mit der Errichtung neuer hochrangiger Straßen ist mit einer Steigerung der Verkehrsleistungen (induzierter Verkehr im hochrangigen und sekundären Verkehrsnetz) und damit jedenfalls der Emissionen durch Abrieb und Wiederaufwirbelung zu rechnen.**

*In Hinblick auf die bereits bestehenden Belastungen sollten diese Planungen und Projekte besonders auf ihre Wirkungen auf die Luft untersucht bzw. kritisch hinterfragt werden. Das Amt der Burgenländischen Landesregierung sollte daher auf nationaler Ebene Lobbying betreiben, dass der Generalverkehrsplan einer Strategischen Umweltprüfung unterzogen wird sowie die Umsetzung von Schieneninfrastrukturprojekte prioritär realisiert werden.*

## Feinstaubwerte von der Messstelle in Eisenstadt

Die Feinstaubbelastung steigt dramatisch an.

30 Grenzwertüberschreitungen sind in einem Kalenderjahr sind erlaubt. In nur 2 Monaten wurde das bereits erreicht.



Impressum: Unabhängige Dorfliste Wulkaprodersdorf  
für den Inhalt verantwortlich: Grete Krojer, Ob. Gartengasse 14a, 7041 Wulkaprodersdorf

# Resolution

der Gemeinde Wulkaprodersdorf ( vom 29. Jänner 2004)

## **„Der Gemeinderat von Wulkaprodersdorf spricht sich einstimmig gegen den Weiterbau der A3 auf der Umfahrungsstraße Wulkaprodersdorf aus.“**

**Begründung:** Obwohl in unmittelbarer Nähe der Gemeinde Wulkaprodersdorf drei hochrangige Straßen (Umfahrungsstraße Wulkaprodersdorf, B50, S31) bestehen, hat unsere Gemeinde einen hohen Anteil an Durchgangsverkehr.

Eine Verkehrsstromanalyse des Kuratoriums für Verkehrssicherheit hat festgestellt, dass auf der B16 durch die Gemeinde mehr als 4.000 Autos pro Tag fahren. 50% davon sind dem Durchzugsverkehr zuzurechnen.

Der Ausbau der Umfahrung Wulkaprodersdorf und der bestehenden B16 zwischen Wulkaprodersdorf und Klingenbach zu einer Autobahn würde einen rasanten Verkehrsanstieg mit negativen Auswirkungen auf Wulkaprodersdorf haben.

Eine Verkehrsverlagerung auf das niederrangige Straßennetz, welches durch bewohntes Siedlungsgebiet führt, ist vorprogrammiert.

Die Umfahrungen Klingenbach und Wulkaprodersdorf wurden gebaut, um die Lebensqualität in unseren Gemeinden zu verbessern. Die damit auch tatsächlich erreichte Verbesserung der Lebensqualität wird durch den Bau der Autobahn und einer neuen B16 zu Nichte gemacht.

Eine Autobahn unmittelbar neben unserer Gemeinde bedeutet:

- Zerstörung von Lebensraum
- Dem europäischen Gütertransitverkehr wird Tür und Tor geöffnet
- verstärktes Verkehrsaufkommen sowohl auf Autobahn als auch auf Bundes- und Gemeindestraßen
- Umweltbelastung (Schadstoffe, Lärm und Staub)
- Verschlechterung der Lebensqualität für die Anrainergemeinden
- Vermögensverluste für den Einzelnen durch sinkende, stagnierende Grundstückspreise

- Einschränkung der Entwicklung des Ortsgebietes (die Gemeinde ist bereits von 3 Seiten durch die B 50, die bestehende Bahn - Hochleistungstrasse und Schleife Eisenstadt/Wien in Planung - die S 31 sowie die Umfahrung Wulkaprodersdorf begrenzt, damit erscheint die zumutbare Belastungsgrenze mehr als erreicht).

Wir als GemeindevertreterInnen fühlen uns verpflichtet, die Lebensqualität unserer BürgerInnen sicher zu stellen. Die Erhaltung der Lebensqualität und des Erholungsraumes sowie der Wohn- und Freizeitwert ist aus unserer Sicht vor wirtschaftliche Interessen zu stellen. Der Grad der Belastung für die Ortsbevölkerung der Marktgemeinde Wulkaprodersdorf ist bereits mehr als enorm, daher werden wir eine weitere Belastung mit allen Mitteln bekämpfen.

Unser Alternativvorschlag zur Entlastung unserer Gemeinde wäre eine Abfahrt von der Umfahrungsstraße Wulkaprodersdorf auf die B50 und die Sicherstellung der Mautfreiheit auf der Umfahrungsstraße. Jene VerkehrsteilnehmerInnen, die die Gemeinden Siegendorf, Zagersdorf und Wulkaprodersdorf als Abkürzung auf dem Weg zu ihrer Arbeit benützen, aber auch jene, die keine Autobahnvignette haben, würden mit dieser Maßnahme vermehrt auf der Umfahrungsstraße fahren und von dort auf die B50 abzweigen.

Die Gemeinde Wulkaprodersdorf führt derzeit gemeinsam mit der Landesregierung Rückbauarbeiten auf der B16 durch, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Eine wirksame Verkehrsreduktion ist aber mit dieser Maßnahme alleine nicht zu erwarten.

Mittlerweile haben sich fast 2000 Menschen aus den umliegenden Gemeinden (davon 900 aus Wulkaprodersdorf) gegen einen Ausbau der A 3 ausgesprochen, weil sie eine Verschlechterung ihrer Lebensqualität befürchten.

## **BÜRGERVERSAMMLUNG**

**zum Weiterbau der A3**

**Donnerstag, 10 März, um 19.00**

Nehmen Sie Ihre Verantwortung für die Zukunft von Wulkaprodersdorf in die Hand.